

Die Bedeutung der Naturbewusstseinsstudie 2011 für die Umweltbildung

27.11.12, Vilm

Annette Dieckmann, ANU

Studie richtet Aufmerksamkeit auf:

- Informationsbedarf zum nachhaltigen Konsum
- Beteiligung erforderlich (Energiewende)
- Bedürfnisse der Menschen (Spass...)
- „Naturferne“ Milieus
- Handlungsbereitschaft für einfaches Umwelthandeln
- Engagementbereitschaft

Konsum

„Das Interesse an **Informationen zum nachhaltigen Konsum** ist der vorliegenden Studie zufolge in weiten Kreisen der Bevölkerung hoch.

Dies bezieht sich insbesondere auf **Lebensmittel**. Es bietet sich an, dies in der Naturschutzkommunikation aufzugreifen und beispielsweise den bewussten Einkauf von regionalen oder Bioprodukten verstärkt in einen Naturschutzkontext zu betten.“

(S.10)

NATURFERNE GRUPPEN

„Die Ansprache sozial benachteiligter und naturfernerer gesellschaftlicher Gruppen auf Naturschutzthemen und ihre Aktivierung für ein Engagement kann nur mit einer verstärkten Bewusstmachung für den praktischen und ideellen Wert („gutes Leben“) von Natur einhergehen.

Hier sind spezifische, niedrighschwellige Angebote im nahen Lebensumfeld dieser Zielgruppen zu entwickeln und dabei ihre Alltagsbedürfnisse in besonderem Maße zu berücksichtigen. Diese Alltagsbedürfnisse können Freizeit- und Erlebnisangebote, Bildungsaktivitäten für Kinder oder die ganze Familie oder zum Beispiel auch Nutzgartenprojekte in der Stadt sein.“

FREIWILLIGES ENGAGEMENT

„Einen **aktiven Einsatz** für den Schutz der Natur, vor allem durch praktische Tätigkeiten, kann sich rund die Hälfte der Bevölkerung vorstellen. Darin eingerechnet ist das knappe Fünftel derer, die sich als bereits aktiv bezeichnen.“

- Naturerlebnisaktionen für Kinder und Jugendliche durchführen
7% mache das bereits, 56 % können sich das vorstellen
- Informationsstände durchführen 6/41%
- An Naturführungen mit Erwachsenen mitwirken 5/47%

aber:

- Ich weiß nicht wo oder wie ich mich engagieren könnte 17/40%

Empfehlungen des Abschlussberichts (Auswahl)

- Naturerlebnismöglichkeiten im Wohnumfeld verbessern
Entstehung kleiner Wildnisse, Stadteilbauernhöfe, Schulgärten
- Praktische Naturschutzaktivitäten in Haus- und Kleingärten fördern
- Bedeutung Biologischer Vielfalt in Städten vermitteln ->
Kampagne zur Vielfalt der Menschen, Kulturen, Vielfalt des Lebens
- Hotspot-Regionen für Kommunikation nutzen
- Angebot an Produkten aus naturschonender Erzeugung erhöhen
- Informationen für VerbraucherInnen zum naturschonenden Konsum -> Label für naturschonende Produkte entwickeln

Was könnte an Studie verbessert werden?

Sozialwissenschaften in Umweltbildung populärer machen

- Ergebnisse auch vorangegangener Studie(n) und der folgenden Diskussionen noch intensiver verbreiten
- Geht evtl. sonst neben BNE-Teilkompetenzen unter

Wissen - Bewusstsein - Einstellungen Verhalten

Diskrepanzen sind bekannt.

- Zielgruppenspezifische Relevanz schaffen
- Orientierungs- und Handlungswissen fördern
Umweltfreundliche Verhaltensalternativen, „Ziel-
Verhalten“, kennen lernen
- Kollektive Aktionen fördern, denn
soziale Normen leiten individuelles Verhalten

Mensch – Natur - Verhältnis

nach Kattmann 2010

- Doppelrolle Mensch als Teil und Gegenüber als Grundlage
- Verständnis soll Dynamik und Wandel umfassen (auch Mensch-Naturgeschichte)
- Urbild Garten: Kultur und Natur als spannungsvolle Einheit
- Das Pflegerische eignet sich als Leitlinie für die Wissensvermittlung zu Naturschutz und Biodiversität

Umweltgerechtigkeit und Biologische Vielfalt

- „Vitamin G“
- 70 % der Kinder schätzen am Draußen Sein:
„In der Natur kann man sein, wie man ist“
(LBS 2005)

Einige Beispiele

Vielfalt im Tier- und Ökogarten genießen, Ökogarten Peine

„Chillen in der Hängematte auf der Teichterrasse und dabei dem leisen Lockruf des Erdkrötenmännchens zuhören. Im Baum dösend dem Schlagen der Nachtigallen lauschen, die sich in der Benjeshecke wohlfühlen, oder sich einfach auf der Insektenwiese von dem Gebrumm unserer fleißigen Bienenvölker und Schmetterlinge verzaubern lassen. Hier ist alles möglich: Entspannen, forschen, staunen, lernen, genießen.“



Bienenretter

bienenretter *die bienenretter im einsatz*
 neue Heimat Frankfurt am Main

Suchen:

[unser honig-shop](#)
[bienen in not](#)
[die idee: nachhaltigkeiit lernen](#)
[hilf den bienen](#)
[dein einsatzort: balkon & fensterbrett](#)
[die retter](#)
[führungen](#)

NOV 24

Exklusiver Geschenktipp zu Weihnachten: eine Bienen-Patenschaft
 VON CHRISTIAN

Suchst Du auch nach einem sinnvollen und ungewöhnlichen Geschenk? Eine gute Idee ist eine Bienen-Patenschaft. Dabei unterstützt Du aktiv die nachhaltige Strategie, die Honigbiene zu ihrer Rettung in der Stadt anzusiedeln und schenkst eine süße Freude mit Sinn. Die Patenschaft enthält:

1. ein 250g **Glas Bienenretter-Honig** der Patenbienen jährlich,
2. eine **Patenschaftsurkunde** und
3. **zusätzlich** einen **Gutschein für eine Führung** durch unseren Bienenretter-Garten im Sommer 2012 bei Anmeldung bis 6. Dezember 2012.

Der süße Erfolg unserer Bienen!

www.bienenretter.de/wp-content/uploads/2012/11/HonigGlas_suesse_erfolg.png

Na Schau! – Naturschaugarten Lindenmühle

Na Schau! - Naturschaugarten Linden... x Arbeitskreis Naturnahes Grün x +



Arbeitskreis

- Startseite
- Wer wir sind
- Lokale Agenda21
- Termine

Projekte

- Schauanlage
- Bildergalerie
- Rückblick
- Weitere Aktionen

Infos


- Naturgarten-Tipps
- Pflanzen-Recherche
- Flyer / Presse

Kontakte

- Sponsoren
- Links / Literatur
- Newsletter
- Impressum

Willkommen beim Mainzer

Arbeitskreis Naturnahes Grün

 RLP 2005 Naturschutzpreis	Kontakt	 RLP 2009 Umweltpreis	Tipps für diese Homepage	 UN- Dekadepreis 2012
--	-------------------------	---	--	---

zu unserer Video-Vorstellung	Tiere im Na Schau zur Galerie	Detailaufnahmen zur Galerie	Stimmungen zur Galerie
--	---	---	--



Urbanes Gärtnern in Leipzig

Auf vielen vormals brachen Flächen tummeln sich mittlerweile immer mehr Menschen mit einer gemeinsamen Idee: Aus langweiligen und nutzlosen Flächen sollen bunte Gärten entstehen!

Es wird in Gemeinschaft gesät und gepflanzt, Unkraut gejätet und gegossen, aber auch zusammen geerntet, das Obst und Gemüse verarbeitet und gegessen.

Gemeinsames Gärtnern schafft Gemeinschaft, gemeinsame Verantwortung und oft ein ganz neues Bewusstsein darüber, was man auf dem Teller hat.



OroVerde: Weil wir es wert sind

Nachhaltige Entwicklung muss auch Jugendliche aus benachteiligten Milieus erreichen, denn zu dieser Gruppe gehören laut der Shell-Jugendstudie 2002 bis zu 37 % aller Jugendlichen. Nur so kann es gelingen, den Nachhaltigkeitsgedanken in der Gesellschaft zu verankern. Das Projekt „Weil wir es wert sind!“ will Jugendliche für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Regenwald begeistern und sie gleichzeitig in ihrem Selbstwertgefühl und in wichtigen beruflichen Kompetenzen fördern.



Aktuelles
 Über OroVerde
 Projekte international
Projekte national
 Geist ist geil
 Politik & Netzwerkarbeit
 Schüler-Wettbewerbe
 Verbraucherschutz und Information
 Waldinvestments
 Wald und Klima

OroVerde · Projekte national · Weil wir es wert sind! Facebook Gefällt mir 1675 Twitter Teilen

Jugendliche – Zukunftsgestalter von morgen

Nachhaltige Entwicklung muss auch Jugendliche aus benachteiligten Milieus erreichen, denn zu dieser Gruppe gehören laut der Shell-Jugendstudie 2002 bis zu 37 % aller Jugendlichen. Nur so kann es gelingen, den Nachhaltigkeitsgedanken in der Gesellschaft zu verankern. Das Projekt „Weil wir es wert sind!“ will Jugendliche für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Regenwald begeistern und sie gleichzeitig in ihrem Selbstwertgefühl und in wichtigen beruflichen Kompetenzen fördern.



LBV-Lindenhof, Projekt Regenbogen

Aufsuchende Umweltbildung

Umweltaktionstag am „sozialen Brennpunkt“ Menzelplatz



14

Gärten der Begegnung



Vorschlag: Gartenkampagne aller Akteure

Stadtteilgärtnern Urban Gardening ist bereits Trend
Menschen erleben sich als Nutzer und Gestalter
(Mensch-Natur-Verhältnis)

Wissen über Herkunft der Nahrungsmittel

Kinder mit Migrationshintergrund können spezielle
Stärken zeigen

Freiwilliges Engagement zur Unterstützung von
Schulgärten → prüfen!

Wettbewerbe zwischen Kommunen: Gartenfläche pro
EinwohnerIn, Karotten pro SchülerIn ;-)

ENERGIEWENDE

„...offene Kommunikation darüber unerlässlich, was konkret auf die Menschen einer Region zukommt“. Sie sind im Zuge einer konsequenten und frühzeitig bereits auf vorgelagerter Ebene in den Entscheidungsprozessen einsetzenden Partizipation bei Planung und Gestaltung aller Maßnahmen einzubeziehen. Nur so ist die Energiewende nachhaltig, das heißt natur- und sozialverträglich zu gestalten.“

ENERGIEWENDE UND UMWELTBILDUNG

- In Berlin, Meckl.-Vorp. Sachsen u Sachsen-Anhalt Angebote verstärken, da Zustimmung zu Energiewende hier deutlich geringer
- Beteiligungsprozesse: Multiplikatorenworkshops zu Bürgerkonferenzen, z.B. UfU
- Exkursionen zu Energielernorten Exkursionsführer, Energielernlandschaften,
 - bieten Relevanz für Zielgruppen und vermitteln Handlungswissen

Naturbilder

NBS´11: Gefragt nach Naturbildern haben die meisten Menschen bestimmte Landschaftsbilder vor Augen (vergleiche Naturbewusstseinstudie 2009). Für die Naturschutzkommunikation bedeutet dies, verstärkt mit Landschaftsbildern zu arbeiten und die geschehenden Wandlungsprozesse herauszustellen.



Morbach (Hunsrück)



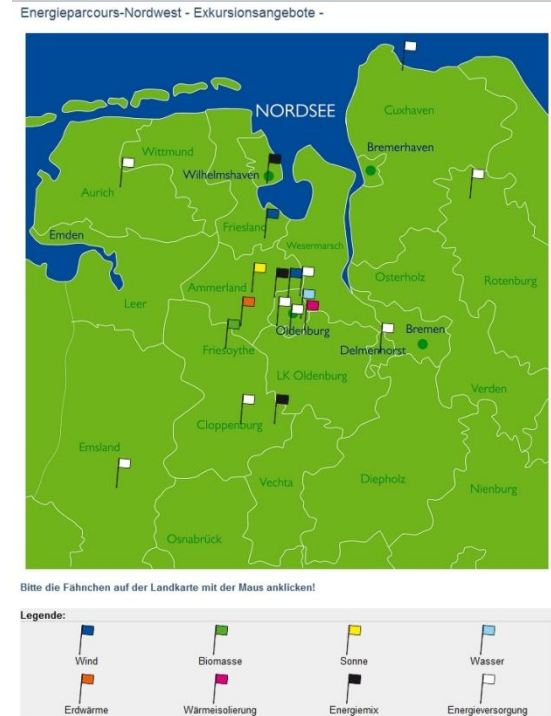
Energiewirtschaft ,
Partner: Umweltcampus Birkenfeld



Energieparcour NW Energiebildung UNI Oldenburg

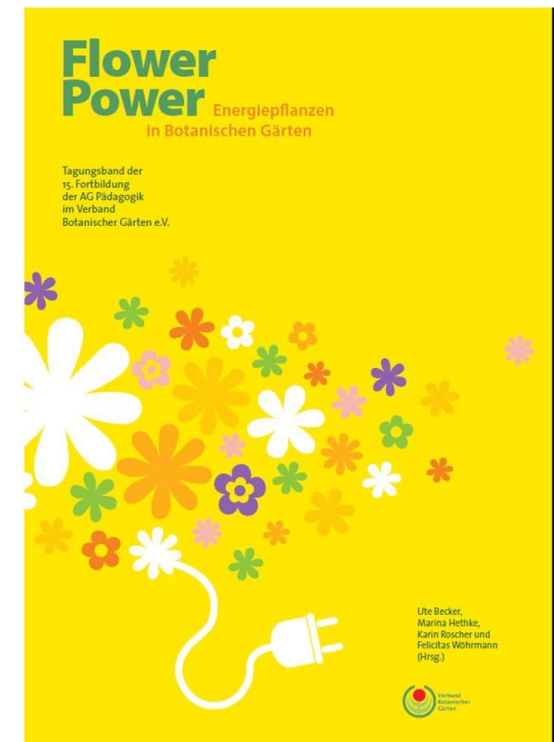


- Betriebsbesichtigungen
- Expertenvortrag
- Diskussionsrunden
- Themenspezifische experimentelle Angebote nutzen
- Begleitmaterial



Flower Power - Energiepflanzen in Botanischen Gärten

Der Vorrat an fossilen Brennstoffen ist begrenzt. Nachwachsende Rohstoffe leisten wegen ihrer CO₂-Neutralität einen Beitrag zum Klimaschutz. Zugleich stehen sie aber in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Der neue Reader der AG Pädagogik „Flower-Power - Energiepflanzen in Botanischen Gärten“ liefert wichtige Grundlagen für eine sachkundige pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema.



- Biokunststoffe – Herstellung einer biologisch abbaubaren Folie 67
- Paper Potter – Wie aus altem Papier Anzuchttöpfe werden 69
- Das Szenario – Eine Methode des Globalen Lernens 71
- Holz-Energie-Koffer 72

BNEE

Energiewende & Bildung

- Vier bundesweite Tagungen
- mit ExpertInnen aus Bildung, Wissenschaft und Fachpolitik
- für MultiplikatorInnen verschiedener Bildungsbereiche
- Bildungsmethoden, die unsicheres Wissen für die Zukunft, Interdisziplinarität und Wandlungsprozesse begreifbarer machen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



BNEE Tagungen

- **Erneuerbare Energien in der beruflichen Praxis**
20. und 21. Februar 2012 in Hamburg-Harburg
- **Stromnetze der Zukunft –
Energieinfrastruktur als Bildungsthema**
28. und 29. Februar 2012 in Leipzig
- **Energielandschaften und Flächennutzung –
verstehen, planen, mitgestalten**
6. und 7. März 2012 in Frankfurt am Main
- **Von Agrosprit bis Wüstenstrom –
Die globalen Zusammenhänge der Energiewende
als Herausforderung für die Bildungsarbeit**
12. und 13. März 2012 in Düsseldorf

BNEE Dokumentation



- Tagungspräsentationen der Referenten unter www.umweltbildung.de/bnee.html
- Printversion mit Bildungsmaterial-empfehlungen erscheint Anfang 2013
- Online-Vorlesungen einiger Referenten in der Virtuellen Akademie BNE der Uni Bremen
www.va-bne.de



BEDARF AN SEHR GROßEN ANSTRENGUNGEN IN DEN BEREICHEN BILDUNG UND KOMMUNIKATION

„Die Ergebnisse der aktuellen Befragung machen deutlich, dass es weiterhin noch Anstrengungen in den Bereichen Bildung und Kommunikation bedarf, um sich dem in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt formulierten Ziel anzunähern: Bis zum Jahr 2015 soll für mindestens 75 % der Bevölkerung die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu den prioritären gesellschaftlichen Aufgaben zählen und das Handeln danach ausgerichtet werden.“

Verankerung an Schulen

Zahlreiche Modellprojekte vorhanden

- Handlungsorientierten fächerübergreifenden Unterricht noch besser etablieren
- Biologische Vielfalt als Thema für Lehrerfort- und Ausbildung

DUH-Anfrage an Kultusministerien

Minister Altmaier im NaturGut Ophoven:



■ Der Leiter des NaturGuts Ophoven, Hans-Martin Kochanek (links), führte Bundesumweltminister Peter Altmaier über das Gelände. FOTO: BETTINA WILLUMAT

"Es wäre sicher sinnvoll, wenn jede größere Stadt ein solches Zentrum hätte" (Nov.2012)

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**